



Hedwigskirche, Aufriß und Querschnitt. Kupferstich von Legeay 1747

ausgehenden Barockzeit hier oben an den märkischen Waldseen um den jugendlichen Friedrich zusammenschloß. Ewald von Kleists Idyllen im Stil des Horaz geben die lyrische Stimmung dieser Kunst in Worten. Noch die letzten Schöpfungen Knobelsdorfs, die abgebrochene Kolonnade bei Sanssouci mit mächtigen Korbhogen und Voluten, steingehauenen Fratzen, Felsstücken, Muscheln und Seegetier, und die Neptungrotte ebendort (1753) mit grottenartiger Muschel- und Rustikaplastik sind aus dem vollen Naturgefühle des Barock geboren. Ausgebildet in der Malerei, Intendant der Oper, Sänger und Musiker für Friedrich in Italien anwerbend, Festarrangeur, Surintendant des gesamten Bauwesens: auch hier zeigt sich der den Gesamteffekt beherrschende Meister des Barock. Ausgehend von der Berliner Barockkunst seiner Lehrer Wangenheim, Feldmann und Kemmeter, mit dem plastischen Gefühle des italienischen Barock und deutschen Rokoko durchtränkt, hat er zwar die strengen Prinzipien der Blondelrichtung ernster und früher als die übrigen

deutschen Meister aufgenommen; aber wie weit steht er dennoch von jenen trockenen Theoretikern Sachsens, den Wortführern rein Blondelscher Observanz entfernt, die in den 40er Jahren in Nachahmung der französischen Akademiker die Rückkehr zur Kunst der Alten predigten! Welch ein Gegensatz zu der nüchternen Kunst und der platten »à la grèque«-Theorie des Krubsazius, der den Knobelsdorf zu den Seinen zählt. Die weise zurückhaltende Verteilung des plastischen Schmuckes, die schon Friedrich in der Éloge als einen Vorzug der Knobelsdorfschen Bauten rühmt, beweist das Maßhaltenkönnen des großen Meisters; hinter der gemäßigten Regelrechtigkeit des Krubsazius verbirgt sich dagegen nur die Armut an Formen und Gedanken!

Die Universität, das ehemalige Palais des Prinzen Heinrich, als Gegenstück zum Opernhause, das von Knobelsdorf geplante Forum Friedericianum einfassend und unter Benutzung seiner Ideen, 1748–53 von J. Boumann errichtet, möge noch den Knobelsdorfschen Stil vergegenwärtigen. Boumann,